

Informationen zum Atommüll-Endlager Schacht KONRAD

Schacht KONRAD ist ein stillgelegtes Erzbergwerk mitten im industriellen Herzen der Stahl-Stadt Salzgitter. Von 2013-2080 sollen hier 303.000 m³ fester oder verfestigter radioaktiver Abfälle mit „vernachlässigbarer Wärmeentwicklung“ ein und für 1.000.000 Jahre sicher „end“gelagert werde. Dabei handelt es sich um plutoniumhaltige Abfälle aus der Wiederaufarbeitung, Betriebsabfälle aus Energiewirtschaft und Atomforschung. Abfälle aus der Medizin, die immer wieder genannt werden, machen lediglich 2%. Immerhin dürfen verteilt auf die 303.000 m³ Atommüll, die bis 2080 in Deutschland anfallen sollen, auch 865 kg Plutonium enthalten sein.

In unmittelbarer Nähe von KONRAD befinden sich rund 20.000 Industriearbeitsplätze und hochwertige Landwirtschaftliche Flächen.



Zeittafel

- 1957-'65 Abteufung und Errichtung des Erzbergwerkes Schacht KONRAD
- 1965-'76 Bergbau - Der Eisenerzabbau steht von Beginn an unter hohem Kosten- und Rationalisierungsdruck (1000 - 1300m Teufe, saures Erz, FE-Gehalt >33%) und wird im Oktober 1976 nach nur 10 ½ Betriebsjahren wieder eingestellt. Der Betriebsrat schlägt vor, das Bergwerk für andere Aufgaben zu nutzen, z.B. die Lagerung von Problemabfällen.
- 1976-'82 Erkundung - Untersuchung von Schacht KONRAD auf Eignung als Endlager für schwachaktive Abfälle und Großkomponenten aus dem Abriß von Atomkraftwerken.
- 1982-'02 Planfeststellungsverfahren
- 1982 31.8.1982 Antrag auf Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens. Als Reaktion findet am 30.10.82 die mit rd. 12.000 TeilnehmerInnen bisher größte Demonstration gegen das Projekt statt.
- 1985/86 Grundlegende Erweiterung des Planantrages. Kriterium für die Endlagerung soll nicht mehr die Dosisleistung sein ("schwach- und mittelaktiv"), sondern die Wärme. Das umgebende Wirtsgestein soll um nicht mehr als 3 Grad erwärmt werden. Damit könnten 95% des Volumens radioaktiver Abfälle in der BRD in KONRAD eingelagert werden.
- 1991 Der Bund erzwingt per Weisung die Auslegung der Planunterlagen, bundesweit werden 289.387 Einwendungen erhoben, die mit einem Treckerkorso am 13. Juli nach Hannover gebracht und der Niedersächsischen Umweltministerin Monika Griefahn übergeben werden.
- 1992/93 Von September '92 - März '93 findet in einem 75tägigen Verhandlungsmarathon der Erörterungstermin statt. Zum Auftakt demonstrieren 7.000 Menschen gegen KONRAD.
- 2000 Im Atomvertrag einigen sich Bundesregierung und Atom-Energiewirtschaft auf die Genehmigung von KONRAD.
- 2002-'07 Genehmigung / Klagen
- 22.05.02 Das Land erteilt genehmigt den Plan. Der Niedersächsische Umweltminister Jüttner (SPD) und Bundesumweltminister Trittin (GRÜNE) beschuldigen sich gegenseitig, schuld zu sein.
- 2002-'07 Klagen einer Landwirtsfamilie und von drei Gemeindem zunächst vor dem OVG Lüneburg, dann vor dem BVerfG in Karlsruhe scheitern, Landwirt Traube und die Stadt Salzgitter legen Verfassungsbeschwerde ein, die aber keine aufschiebende Wirkung mehr haben.



Kritik

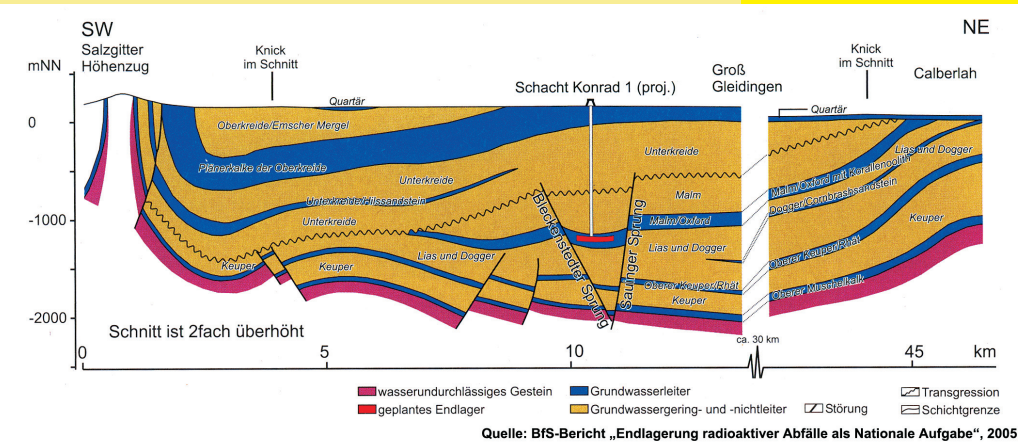
Die Berechnung der Langzeitsicherheit basiert im wesentlichen auf Annahmen, nicht auf Naturdaten. Diese Berechnungen sind mittlerweile Jahrzehnte alt, längst nicht mehr Stand der Wissenschaft und werden bezweifelt.

Überhaupt nicht Berücksichtigt wurden bei der Genehmigung Gefahren des Betriebes, etwa bei den vielen täglichen Transporten im verdichteten Industriegebiet Salzgitter. Bei schweren Katastrophen kann es im Bereich von mehreren Kilometern zu einer radioaktiven Belastung kommen, die so hoch ist, dass man sich dort nicht längere Zeit aufhalten dürfte.

Eine zumindest EU-weite Nutzung kann heute rechtlich nicht mehr ausgeschlossen werden. Da ausländische Ablieferer nicht kontrolliert werden können und eine detaillierte Eingangskontrolle auf KONRAD nicht geplant ist, kann das verheerende Folgen haben.

auch im AkEnd wird jeweils ausgearbeitet, dass ein zukünftiges Endlager in „jungfräulichen“ geologischen Schichten und nicht in wirtschaftlich ausgebeuteten Bergwerken zu errichten ist. Damit soll die Barrierenfunktion des Deckgebirges nicht wie schon in Asse und Morsleben zu stark geschwächt sein. Diese Barriere trägt beim Endlagerkonzept in tiefen geologischen Schichten die Schlüsselfunktion – und ist in KONRAD nicht Intakt. Das Isolationspotential dieses Bergwerkes ist nicht ausreichend.

Eine weitere Gefahr besteht durch den angelieferten Abfall auf dem Schachtgelände. Zwischen dem Anliefern und dem Verbringen unter Tage wird sich eine zeitlicher Versatz ergeben, der eine Zwischenlagerung erfordern wird. Ohne dieses als faktisches Zwischenlager zu kennzeichnen oder genehmigen zu lassen.



Die Möglichkeit des Absaufens von KONRAD wird bewusst in Kauf genommen und wird auch vom Betreiber eingeräumt. Die grundwasserleitende Schicht, in der sich das geplante Endlager befindet, hat direkten Kontakt zur Biosphäre zwischen Braunschweig und Wolfsburg. Damit genügt das Endlager KONRAD nicht den Anforderungen, die das BfS in seinem Synthesebericht aus dem Jahre 2005 zu Fragen der Endlagerung radioaktiver Abfälle hat ausarbeiten lassen. Sowohl in diesem Bericht als

Altlasten und den noch anfallenden Atom Müll angestrebt werden. Das bedeutet im Rahmen einer ausschließlich nationalen Lösung ein Standort-suchverfahren ohne Vorfestlegungen auf Konrad und Gorleben .

- Verschenden Sie keine Steuergelder mehr in den Ausbau von Schacht Konrad und versuchen Sie erst recht nicht, uns Gesundheit und Existenzgrundlage abkaufen zu wollen!

Forderungen

- Machen Sie von der Genehmigung für Schacht Konrad keinen Gebrauch!
- Angesichts der Erfahrungen mit ASSE II und Morsleben muss das Konzept der „wartungsfreien“, nicht rückholbaren Endlagerung grundsätzlich neu bewertet werden.
- Nach der Neubewertung des Endlagerkonzeptes muss die bestmögliche Lösung für die

Mehr Informationen

Unabhängige Organisationen...

Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.

Bleckenstedter Str. 14a | D-38239 Salzgitter
Tel.: +49 53 41 / 90 01 94 | Fax: +49 53 41 / 90 01 95
info@ag-schacht-konrad.de

Bündnis Salzgitter gegen Schacht KONRAD

c/o IG Metall Salzgitter
Chemnitzer Str. 33 | D-38226 Salzgitter
Tel.: +49 53 41 / 88 44 25 | Fax: +49 53 41 / 88 44 20
ina.biethan@igmetall.de

Internetseiten...

- KritikerInnen:
<http://www.ag-schacht-konrad.de>
- Betreiberin des Endlagers:
<http://www.bfs.de>

... unterstützen

Neben der Mitarbeit bei den untenstehenden Organisationen können Sie unsere kritische Arbeit zum Atom Müll-Endlager auch durch eine Spende unterstützen:

Kontoinhaber: Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.
Kontonummer: 37 87 52 308
Bankleitzahl: 250 100 30
Kreditinstitut: Postbank Hannover